

Textformulierung - Lehrbericht 2013/2014

[Allgemeines](#)

[Die Lehre im Studiengang EI](#)

[Die Lehre im Studiengang AI](#)

[Die Lehre im Studiengang MT](#)

Im November und Dezember 2014 wurden die Studierenden der Fakultät Elektrotechnik, Medien und Informatik der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden zur Studiensituation im Studienjahr 2013/14 befragt. Die Fachschaft EMI erstellte hierzu mit Unterstützung von Prof. Schindler und Frau Renner eine Evaluation, welche für die Studierenden im Zeitraum vom 20.11.2014 bis 4.12.2014 online zugänglich war. Die Verteilung der Zugangslinks erfolgte durch Frau Winter über das 'Schwarze Brett' und die einzelnen Facebookgruppen der Studiengänge. Es nahmen insgesamt 68 Studierende teil. In dieser Umfrage wurden die Studiengänge EI, AI & IA und MT & MP getrennt befragt, um ein genaueres Bild der Studiensituation zu erhalten, sowie auftretende Schwierigkeiten besser einordnen zu können. Die Ergebnisse der Umfrage und somit die Qualität der Lehre an der Fakultät EMI werden im nachfolgenden Bericht dargestellt:

Allgemeines

Im **Allgemeinen** sind die Studierenden zufrieden mit der Studiensituation, wobei dennoch in vielen Bereichen Verbesserungsbedarf besteht.

Viele wünschen sich eine bessere Unterstützung beim Start in das Praxissemester und das spätere Berufsleben. Dafür sollte man die Seite für Stellenangebote auf der Internetseite deutlich ausbauen und erweitern. Durch eine stärkere Einbindung des Alumninetzwerkes könnten die Studierenden leichter Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern knüpfen und dabei den Vorteil der gemeinsamen Hochschule ausnutzen.

Im Gegensatz zum Design werden Aufbau und Übersicht der Internetseite immer noch als verbesserungswürdig gesehen. Die wichtigsten Informationen für einen Studierenden, vor allem Formulare für das Praxissemester oder für Abschlussarbeiten lassen sich aktuell schwer finden.

Die Multifunktionalität des Studierendenausweises wird allgemein als Vorteil empfunden, doch störend sind viele an den getrennten Konten für Druckaufträge und die Mensa, da das Umbuchen einen unnötigen Mehraufwand bedeutet, zumal diese Umbuchung nicht rückgängig gemacht werden kann.

Die verbindliche Prüfungsanmeldung stößt bei vielen Studierenden noch immer auf wenig Gegenliebe, da diese den Druck, der ohnehin durch das Bachelor- / Mastersystem entstanden ist, noch zusätzlich verstärkt.

Es wurde auch vorgeschlagen, die Notenbekanntgabe einen Tag vor der Prüfungseinsicht zu machen, damit Studierende, die einen längeren Fahrtweg haben, früher entscheiden können, ob sie zur Prüfungseinsicht fahren. Problematisch ist die aktuelle Konstellation auch, wenn man aufgrund eines Arbeitsverhältnisses nicht ohne weiteres zur Prüfungseinsicht kommen kann.

Mit den Prüfungsterminen, der Rückmeldung und der zentralen Auffindbarkeit der wichtigsten Bescheinigungen auf dem PRIMUSS Portal sind die Studierenden sehr zufrieden. Auch die Möglichkeiten, durch das studienbegleitende Kursangebot oder das

Sprachenzentrum überfachliche Qualifikationen wie z.B. Fremdsprachen zu erwerben, werden positiv wahrgenommen.

Bemängelt wird sowohl von den Studierenden als auch von den Studierendenvertretern die schlechte, eher intransparente Geldpolitik bezüglich der Studienbeiträge bzw. -zuschüssen. Hier sollte die Hochschule deutlicher machen, wo die finanziellen Mittel investiert werden, die den Studierenden zu Gute kommen sollten. Ein höheres Mitspracherecht auf Hochschulebene ist hier auch mehr als wünschenswert.

Mit der **Beratung und Hilfestellung in der Fakultät** sind die Studierenden sehr zufrieden. Im Dekanat erhält man jederzeit kompetente und ausreichende Hilfe bei Fragen aller Art. Auch der Kontakt bzw. die Erreichbarkeit der Professorinnen und Professoren und deren Mitarbeiter /-innen ist sehr gut. Neben den Sprechzeiten haben diese auch jederzeit ein offenes Ohr nach den Vorlesungen oder wenn man Ihnen auf den Fluren begegnet.

Die **Beratung und Hilfestellung in der Verwaltung** ist noch zufriedenstellend, jedoch würden sich viele einen freundlicheren und respektvolleren Umgang mit Studierenden wünschen, die sich informieren wollen oder ein Problem haben. Darüber hinaus sollte die Kommunikation sowohl verwaltungsintern als auch zu den Studierenden dahingehend verbessert werden, dass Studierende in Zukunft keine widersprüchlichen Auskünfte mehr erhalten. Bisher sind hier oft Probleme bezüglich des Praxissemesters und dem dazugehörigen Bericht sowie bei Auskünften über ein Auslandsstudium aufgetreten, darüber hinaus auch bei Informationen über ein Urlaubs- oder Wartesemester. Oft wird man zu anderen Personen geschickt und die Studierenden haben den Eindruck, die Mitarbeiter sind abweisend und können oder wollen nicht weiterhelfen. Im Allgemeinen könnte die Kommunikation und der Informationsfluss zwischen Hochschule und den Studierenden deutlich verbessert werden.

Die **Ausstattung an der Hochschule** wird überwiegend positiv bewertet. Besonders hervorzuheben ist hier die Bibliothek mit einem großen und guten Buchsortiment. Das Angebot von Gruppenarbeitsräumen, Sitzmöglichkeiten und den neuen Computern hat die Lernbedingungen dort deutlich verbessert. Bemängelt wird jedoch, dass öffentliche Bachelor- und Masterarbeiten kaum oder gar nicht auffindbar sind. Hier geht wertvolles Wissen der Hochschule verloren.

Die Qualität des WLAN in der Fakultät EMI wird mittlerweile besser bewertet, ist jedoch immer noch sehr wechselhaft. Eine andere Platzierung der Access Points würde auch helfen, die Seminarräume und Lichtnischen, die meistens zum Lernen verwendet werden, besser zu versorgen.

Die Vorlesungssäle selbst verfügen meist über genügend Sitzmöglichkeiten, jedoch wurde das mangelnde Problem an Steckdosen bis jetzt noch nicht behoben. Hier würden weitere Steckdosenleisten an den Seitenwänden Abhilfe schaffen und dafür sorgen, dass man Vorlesungsskripte auch am Notebook mitschreiben kann. Ungünstig ist die mangelnde Anzahl auch, wenn man sich als Gruppe einen Raum zum Lernen und Arbeiten sucht, da die wenigen Steckdosen nicht ausreichend sind.

Sitzmöglichkeiten und Orte zum Lernen bietet die Fakultät durch die nicht verschlossenen Vorlesungssäle und die Lichtnischen genügend, was positiv hervorgehoben werden muss. Mittlerweile wird jedoch von Studierenden ein oftmals unerträglicher Geruch in den Hörsälen und den Lichtnischen, vor allem bei feuchter Witterung oder nach dem feuchten Reinigen bemerkt. Hier sollte die Hochschulleitung das Thema genauer verfolgen, da Geruchsbelästigungen oder gesundheitliche Folgen einem Studierenden nicht zugemutet werden sollten.

Durch die mit Computerarbeitsplätzen und Drucker ausgestattete Lichtnische besteht hier für jeden Studierenden die Möglichkeit Unterlagen zu drucken oder diese vorzubereiten. Wünschenswert wäre es, wenn ein Aufladegerät für das Druckerkonto hier platziert wird. Speziell im Studiengang MT müssen oftmals Dokumente gedruckt und das Konto somit auch oft aufgeladen werden.

Die Ausstattung der Labore wird größtenteils positiv gesehen. Vor allem ist aber die Computerausstattung größtenteils schon in die Jahre gekommen und die viel zu umfangreichen Softwarepakete tragen hier nicht zur Verbesserung bei. Speziell im Raum 124 der Fakultät MBUT werden die Studierenden durch die veraltete Ausstattung in den Vorlesungen ausgebremst. Die Nutzung eines eigenen Notebooks ist auch kaum möglich, da hier ebenso keine Steckdosen zur Verfügung stehen. Der Einbau von Lautsprechern und die Nutzung eines Mikrofons würde hier die Vorlesungen zusätzlich verbessern, da durch die Computergeräusche und die schlechte Akustik in den letzten Reihen kaum noch etwas zu verstehen ist.

Allgemein sollte in der Fakultät EMI in einigen Räumen, vor allem den Seminarräumen und einigen Computerräumen, eine Akustikdecke nachgerüstet werden. Vor allem Hörgeräteträger, aber auch viele andere Studierende haben Probleme, den Lehrenden zu folgen, da eine sehr schlechte Akustik in den Räumen herrscht.

Generell besteht für die Softwarelabore, bzw. alle Labore mit PC Arbeitsplätzen in der Fakultät EMI der Wunsch nach längeren Öffnungszeiten. Um Projekte fertigstellen zu können, sollte man nicht noch durch die Sperrzeiten eingeschränkt werden. Speziell im Studiengang MT tritt dieses Problem häufig auf, da die genutzte Software nicht frei verfügbar und man auf die Labore angewiesen ist.

Mit der OTH-App sind die meisten Studierenden zufrieden. Diese bietet einen relativ schnellen Überblick über die wichtigsten Funktionen, die man benötigt. Eine Funktionserweiterung und eine Designauffrischung wäre hier sehr wünschenswert, da die App auch von Studieninteressierten angesehen wird, die wissen wollen, was die Hochschule zu bieten hat.

Durch die Erweiterung der **Mensa** um den Wintergarten und die deutlich erweiterten Sitzmöglichkeiten wird diese positiver bewertet. Die dort aufgestellte Pastatheke und Salatbar wurden durchweg positiv erwähnt, sowohl vom Geschmack, als auch vom Preis.

Zu verbessern sind jedoch noch die Wartezeiten während der Mittagspausen. Durch die gestiegene Anzahl an Studierenden sollte diese durch eine verbesserte Essensausgabe oder eine längere Mittagspause ausgeglichen werden. Die steigende Anzahl an Gästen führt auch immer öfter dazu, dass in der zweiten Mittagspause deutlich weniger Angebot vorhanden ist.

Darüber hinaus wird auch der Speiseplan auf der Internetseite und in der OTH-App bemängelt. Dieser stimmt oftmals nicht mit den tatsächlich angebotenen Speisen überein und die Pastatheke mit den dort angebotenen Gerichten wird hier nicht erwähnt.

Des Weiteren wird die einseitige und ungesunde Auswahl an reichhaltigen Speisen negativ bewertet. Vor allem vegetarische Hauptspeisen werden in der Mensa vermisst. Angebotene Süßspeisen bieten hier keine Alternative, da man nicht satt wird und diese, wie schon erwähnt, nicht gerade gesund sind.

Nach Meinung vieler könnte der **Campus** deutlich besser genutzt werden. Es sind zwar reichlich Bänke rund um die Grünfläche platziert, jedoch gibt es kaum schattige Sitzmöglichkeiten im Sommer, was verbessert werden sollte. Um das Sportangebot besser nutzen zu können, wird hier auch der Wunsch nach einem Volleyball- bzw. Badminton-Netz auf dem Campus geäußert, das man wenn nötig auch wieder abbauen kann.

Darüber hinaus fehlt es an Fahrradparkplätzen, vor allem bei der Fakultät EMI. Neben den Fahrrädern haben im Sommer auch die Motorräder noch keine Abstellmöglichkeit, obwohl eine Vielzahl von Studierenden mit diesen im Sommer zur Hochschule fahren. Beide Maßnahmen würden die Parkplatzsituation für Autos mit Sicherheit noch weiter verbessern und zu einem nachhaltigen Bild der Hochschule führen.

Überwiegende Zufriedenheit zeigt sich beim **kulturellen und sozialen Angebot** an der Hochschule. Durch die verschiedenen Angebote wie das Studentenkino, Technik ohne Grenzen, Running Snail oder auch die Hochschulpartys wird einiges geboten, was zum Ausgleich neben dem Studium beiträgt.

Das Sportangebot an der Hochschule wird aufgrund der günstigen Lage der Turnhalle genutzt, jedoch gibt es hier speziell bei Badminton und Fußball deutlichen Bedarf an einer Verbesserung der Ausstattung.

Wie schon im letzten Jahr wurde auch in dieser Umfrage der Wunsch nach einem Fitnessangebot an der Hochschule geäußert, da die Fitnessstudios in Amberg für studentische Verhältnisse deutlich übersteuert sind.

Die Lehre im Studiengang EI

Mit der Lehre sind die Studierenden im Studiengang EI im Allgemeinen zufrieden. Dennoch gibt es in einigen Bereichen Verbesserungsbedarf.

Besonders auffällig ist der Wunsch nach einem erweiterten Angebot von **Tutorien**. Dies gilt vor allem für Fächer und Vorlesungen, deren Inhalt durch Übungen und das Bearbeiten von Aufgaben wiederholt und somit auch besser verinnerlicht werden kann.

Einen weiteren Kritikpunkt stellt die als mangelhaft empfundene Vorbereitung auf das **Praxissemester** und das anschließende Praxisseminar dar. Aufgrund der Unsicherheiten bezüglich des Praktikumsberichts und des Seminars besteht der Wunsch nach einem besseren Informationsfluss, z.B. durch eine allgemeine Informationsveranstaltung zu diesem Thema.

Darüber hinaus wurde auch die Informationsveranstaltung der **Praxisbegleitenden Lehrveranstaltung** bemängelt. Diese sollte aus dem fünften in das vierte Semester vorverlegt werden, da nicht alle Studierende ihr Praktikum in Hochschulnähe absolvieren.

Hervorzuheben ist die gute Betreuung der **Bachelorarbeiten** bei den Dozenten des Studienganges EI. Diese Zufriedenheit liegt nicht zuletzt an der ausgewogenen **Anzahl an Studierenden** im Grundstudium und vor allem in der Vertiefung. Diese führt zu einem sehr guten **Kontakt** und einer guten Erreichbarkeit der Professoren und Mitarbeiter in der Fakultät.

Durch Praxisvorträge von Firmen, einen guten Praxisbezug der **Vorlesungen**, sowie einer hohen Zufriedenheit mit den Dozentinnen und Dozenten fällt es den Studierenden leichter Verbindungen zwischen einzelnen Fächern herzustellen. Besonders die Pflichtfächer werden hier sehr positiv erwähnt. Förderlich ist ebenso die **Abstimmung der Inhalte** verschiedener Vorlesungen. Durch kurze Wiederholungsstunden und Zusammenfassungen der benötigten Grundlagen kann schnell neues Wissen erlangt werden, ohne eine andere Vorlesung gänzlich aufarbeiten zu müssen.

Die meist ausführlichen und verständlichen Skripten, sowie die Bereitstellung von Übungsaufgaben erleichtern die inhaltliche Aufarbeitung der Vorlesungen und stellen zugleich eine hilfreiche Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung dar. Grundsätzlich sind die **Praktika** eine sehr gute Ergänzung, um das theoretisch Erlernte praxisnah anzuwenden und zu vertiefen.

Bei vereinzelt Anleitungen sind die Ziele des Versuches jedoch nicht klar ersichtlich, was zu unnötiger Verwirrung bei den Studierenden führt. Eine entsprechende Überarbeitung hätte sowohl für die Studierenden als auch für die Betreuer im Praktikum einen verringerten Aufwand zur Folge.

Mit der Anzahl der Betreuer und der sehr kompetenten und mehr als ausreichenden Hilfestellung ist ein Großteil der Befragten sehr zufrieden.

Als eher nachteilig und hinderlich wird die Nutzung der unterschiedlichen **Lernplattformen** (L-Laufwerk, moodle, meet-to-learn) genannt. Ein einheitliches System würde den Verwaltungsaufwand der Fakultät und der Studierenden deutlich verringern. Moodle würde hier als Open-Source Lernplattform die besten Möglichkeiten bieten, durch Anpassung von Design und Struktur eine möglichst einfache Bedienung für Lehrende und Studierende zu gewährleisten.

Als sinnvoll und hilfreich wird die **Evaluation** der einzelnen Vorlesungen genannt. Von der direkten Rückmeldung profitieren sowohl die nachfolgenden Semester als auch die Lehrenden selbst. Wünschenswert wäre jedoch noch eine vorzeitige Ankündigung, um eine höhere Rücklaufquote seitens der Studierenden zu erhalten. Durch eine Durchführung der Evaluationen im jährlichen Turnus, nicht wie bisher oftmals im zweijährigen, würde jeder Jahrgang mit einbezogen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, die angesprochenen Probleme der letzten Evaluation und deren Verbesserungen zu resümieren. Auf diese Weise wäre zum einen eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre gewährleistet, zum anderen würde den Studierenden gezeigt, dass die Evaluation nicht nur der Pflicht halber durchgeführt wird, sondern ihre Bewertungen und Anmerkungen wirklich ernst genommen werden.

Zuletzt sind noch die **Wahlfächer und Projekte** zu nennen, deren Qualität und Anzahl positiv bewertet wird. Allerdings wäre es wünschenswert, wenn die Studierenden früher über das jeweilige Angebot informiert würden, sodass man sich genauer über die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen und Projekte informieren kann. Eine ausführlichere Beschreibung wäre hier ebenso schon sehr hilfreich.

Die Lehre im Studiengang AI

Auch im Studiengang AI sind die Studierenden größtenteils zufrieden mit der Lehre in den Studienrichtungen Industrieinformatik und Medieninformatik.

Besonders auffällig ist der Wunsch nach einem erweiterten Angebot von **Tutorien**. Dies gilt vor allem für Fächer und Vorlesungen, deren Inhalt durch Übungen und das Bearbeiten von Aufgaben wiederholt und somit auch besser verinnerlicht werden kann.

Einen weiteren Kritikpunkt stellt die als mangelhaft empfundene Vorbereitung auf das **Praxissemester** und das anschließende Praxisseminar dar. Aufgrund der Unsicherheiten bezüglich des Praktikumsberichts und des Seminars besteht der Wunsch nach einem besseren Informationsfluss, z.B. durch eine allgemeine Informationsveranstaltung zu diesem Thema.

Darüber hinaus wurde auch die Informationsveranstaltung der **Praxisbegleitenden Lehrveranstaltung** bemängelt. Diese sollte aus dem fünften in das vierte Semester vorverlegt werden, da nicht alle Studierende ihr Praktikum in Hochschulnähe absolvieren.

Das **Wahlfachangebot** und dessen Qualität wird vor allem in der Industrieinformatik als positiv bewertet, da es hier genügend Möglichkeiten gibt, seine Fähigkeiten und Interessen zu vertiefen. Doch gerade im Bereich Medieninformatik wird ein besseres Angebot, zugeschnitten auf diesen Fachbereich, gewünscht.

Ergänzt werden könnte das Angebot für beide durch die Möglichkeit, weitere Zertifikate wie z.B. LPIC, Scrum oder CCNA zu erwerben. Der „Ausbildung für Ausbilder“ Kurs und das UNICert Zertifikat wird hier als positive und hilfreiche Entwicklung an der Hochschule beschrieben.

Darüber hinaus wäre eine Belegung der Wahlfächer schon ab dem zweiten Studienabschnitt sinnvoll, um eine gewisse Entlastung in den letzten beiden Semestern zu schaffen. Da ein Studium Erwachsenenbildung ist, sollte jeder selbst entscheiden können, ob er Fächer früher oder später belegt.

Als sinnvoll und hilfreich wird die **Evaluation** der einzelnen Vorlesungen genannt, jedoch scheint es, dass bei einzelnen Lehrenden keine Konsequenzen aus den Befragungen gezogen werden. Von der direkten Rückmeldung profitieren sowohl die nachfolgenden Semester als auch die Lehrenden selbst. Wünschenswert wäre jedoch noch eine vorzeitige Ankündigung, um eine höhere Rücklaufquote seitens der Studierenden zu erhalten. Durch eine Durchführung der Evaluationen im jährlichen Turnus, nicht wie bisher oftmals im zweijährigen, würde jeder Jahrgang mit einbezogen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, die

angesprochenen Probleme der letzten Evaluation und deren Verbesserungen zu resümieren. Auf diese Weise wäre zum einen eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre gewährleistet, zum anderen würde den Studierenden gezeigt, dass die Evaluation nicht nur der Pflicht halber durchgeführt wird, sondern ihre Bewertungen und Anmerkungen wirklich ernst genommen werden.

Die Nutzung der vorhandenen **Lernplattform** wird im Studiengang AI größtenteils als gut bewertet. Hier muss aber auch erwähnt werden, dass die Funktionen von moodle und meet-to-learn nicht ausreichend genutzt werden, um die Bedienung der Lernplattform selbst, aber auch des Kurses zu verbessern.

Als sehr gut empfinden die Studierenden den Praxisbezug der **Vorlesungen**. Durch Exkursionen und fachbezogene Vorträge aus der Wirtschaft besteht eine sehr gute Möglichkeit, Kontakt zu Firmen herzustellen. Durch die hohe Qualität der meisten Vorlesungen und der Anzahl der zur Verfügung stehenden Lehrmittel zum Üben und Wiederholen fühlen sich die Studierenden gut aufgehoben. Stellenweise kommt es den Studierenden vor, als wären die Lehrinhalte nicht mehr aktuell oder nicht an die Voraussetzungen und Gegebenheiten der Wirtschaft angelehnt.

Als problematisch wird auch die Anzahl der Studierenden in Vorlesungen genannt, an denen mehrere Studiengänge gleichzeitig teilnehmen. Hier würde eine Aufteilung nicht nur zu kleineren Gruppen, sondern auch zu einer fachbezogenen Lehre führen.

Bemängelt wird ebenso die Auswahl der Prüfungsform in manchen Vorlesungsfächern. Durch die hohe Anzahl an Studienarbeiten, die man bewerten könnte, könnte man auf eine zusätzliche Prüfung verzichten. Es sollte somit für jedes Lehrgebiet eine sinnvolle und zielführende Prüfungsform gewählt werden. Darüber hinaus wird noch eine ungleiche Verteilung von Credit Points verglichen mit dem benötigten Zeitaufwand in vereinzelt Fächern erwähnt.

Grundsätzlich sind die **Praktika** eine sehr gute Ergänzung, um das theoretisch Erlernte praxisnah anzuwenden und zu vertiefen. Mit der Anzahl der Betreuer und der dadurch gegebenen Hilfestellung ist ein Großteil der befragten zufrieden. Jedoch wurden auch Praktika erwähnt, bei denen die Betreuung und die Unterlagen verbessert werden könnten. Speziell bei umfangreichen Versuchen ist eine bessere Unterstützung wünschenswert.

Zuletzt ist noch die gute Betreuung der **Bachelorarbeiten** bei den Dozenten des Studienganges AI zu erwähnen. Diese Zufriedenheit liegt nicht zuletzt an der ausgewogenen **Anzahl der Studierenden** in den beiden Studienrichtungen, sondern auch an der guten Erreichbarkeit der Lehrenden. Durch die kleinere Gruppengröße wird eine bessere Lernumgebung mit ruhigerer Atmosphäre geschaffen und es bleibt auch mehr Zeit auf einzelne Fragen einzugehen.

Die Lehre im Studiengang MT

Die Qualität der Lehre wird als mittelmäßig empfunden. Die Ursache der Unzufriedenheit ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Es werden vor allem die Lehrveranstaltungen und die Betreuung der Studierenden genannt.

Die **Praktika** der verschiedenen Fächer und deren Betreuung werden positiv gesehen. Von den Betreuern im Praktikum erhalten die Studierenden ausreichend Unterstützung. In einigen Praktika wäre jedoch eine verständlicher formulierte Anleitung hilfreich und oftmals könnte auch der Lernprozess deutlich verbessert werden. Oft steht das reine Anwenden, aber nicht das Erlernen von Inhalten im Vordergrund. In der Regel gibt es in den Laboren ausreichend und gut ausgestattete Arbeitsplätze.

Absprachen über Lehrinhalte und ein Zusammenwirken einiger Dozenten wird vermisst. Inhaltlich nahe Fächer bauen selten aufeinander auf. Es findet viel Wiederholung statt, wodurch mögliche Vertiefungen ausbleiben und Studierende nur unnötig verwirrt werden.

Diese Problematik sollte behoben werden, um die Qualität in der Lehre deutlich zu verbessern. Der Praxisbezug der **Vorlesungen** ist zufriedenstellend, jedoch werden mehr Praxisvorträge gewünscht, um einen besseren Kontakt zu Firmen herzustellen. Die Qualität mancher Vorlesungen in Pflichtfächern der ersten beiden Studienabschnitte wird stark kritisiert. Dadurch entstehen Defizite in den Grundlagen, die den gesamten Studienablauf beeinträchtigen. Diese Kritik betrifft jedoch nicht alle Fächer, so dass von gut bis verbesserungswürdig alles abgedeckt wird. Diese Probleme hätten durch eine bessere Auswertung der Evaluationen und ein Eingehen auf mögliche Unstimmigkeiten und Schwierigkeiten schon längst behoben werden können.

Als sinnvoll und hilfreich werden die **Evaluation** der einzelnen Vorlesungen genannt, jedoch sollte diesen ein höherer Stellenwert gegeben werden. Von der direkten Rückmeldung profitieren sowohl die nachfolgenden Semester als auch die Lehrenden selbst. Wünschenswert wäre jedoch noch eine vorzeitige Ankündigung, um eine höhere Rücklaufquote seitens der Studierenden zu erhalten. Durch eine Durchführung der Evaluationen im jährlichen Turnus, nicht wie bisher oftmals im zweijährigen, würde jeder Jahrgang mit einbezogen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, die angesprochenen Probleme der letzten Evaluation und deren Verbesserungen zu resümieren. Auf diese Weise wäre zum einen eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre gewährleistet, zum anderen würde den Studierenden gezeigt, dass die Evaluation nicht nur der Pflicht halber durchgeführt wird, sondern ihre Bewertungen und Anmerkungen wirklich ernst genommen werden.

Das Angebot der **Wahlfächer** ist ausreichend, wenn auch das Angebot für eine weitere fachliche Vertiefung und eine Spezialisierungen ausgebaut werden sollte. Die vermittelten Inhalte und deren Qualität ist in den Wahlfächern gut. Sehr stark wird der Anmeldevorgang kritisiert. Populäre Fächer sind in der Regel innerhalb weniger Sekunden vollständig belegt und immer wieder kommt es vor, dass Studierende Wahlfächer durch zu viele Anmeldungen unnötig belegen und anderen keine Möglichkeit lassen daran teilzunehmen.

Der **Kontakt zu den Dozenten** ist durch die überschaubare Semesterstärke im Grundstudium und den Vertiefungen gut. Die Studierenden berichten aber von vielen Problemen zwischenmenschlicher Art, sowohl in der Umfrage als auch in persönlichen Gesprächen.

Dies spiegelt sich auch in der **Betreuung der Studierenden im Wartesemester** wider. Wenn Studierende nicht in den zweiten Studienabschnitt eintreten können, verlieren diese durch eine schlechte Handhabung unnötig ein zweites Semester. Hier sollte dringend eine Lösung erarbeitet werden, da eine längere Studienzeit sicher auch nicht im Sinne der Hochschule sein kann.

Die Zusammenarbeit mit den Dozenten im Rahmen der Erstellung einer **Bachelorarbeit** stellt die Bacheloranden sehr zufrieden.

Für die Studierenden ist es schwierig, einen passenden Praktikumsplatz für das **Praxissemester** zu finden. Das liegt auch teilweise an der fehlenden Bekanntheit des Amberger Medientechnik-Studiengangs. Eine bessere Betreuung und mehr Kontakte und Kooperationen mit Medienfirmen und Agenturen wird gewünscht. Eine gute Möglichkeit hierfür wäre, den Firmen im PartnerCircle und in der Region aufzuzeigen, wo und in welcher Form Studierende Vorteile für die jeweilige Firma bringen können. Meist erkennen diese dadurch erst Einsatzgebiete in den Abteilungen.

Als eher nachteilig und hinderlich wird die Nutzung der unterschiedlichen **Lernplattformen** (L-Laufwerk, moodle, meet-to-learn) genannt. Ein einheitliches System würde den Verwaltungsaufwand der Fakultät und der Studierenden deutlich verringern. Moodle würde hier als Open-Source Lernplattform die besten Möglichkeiten bieten, durch Anpassung von

Design und Struktur eine möglichst einfache Bedienung für Lehrende und Studierende zu gewährleisten.

Die Problematik des **Ausleihsystems** für Equipment der Labore hat sich nicht verbessert. Die Situation wurde in den letzten Jahren häufig bemängelt. Auch in der Umfrage für den diesjährigen Lehrbericht gibt es dazu wieder viele kritische Stimmen. Es fehlt eine einheitliche Regelung und die Kommunikation zwischen den Laboren, jeder hat bei der Ausleihe verschiedene Vorgaben und Systeme. Selbst die seit langem geforderte (online) Übersicht aller ausleihbaren Geräte gibt es nicht. Das führt oftmals zu Problemen bei der Durchführung von Studienarbeiten und Projekten.